

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

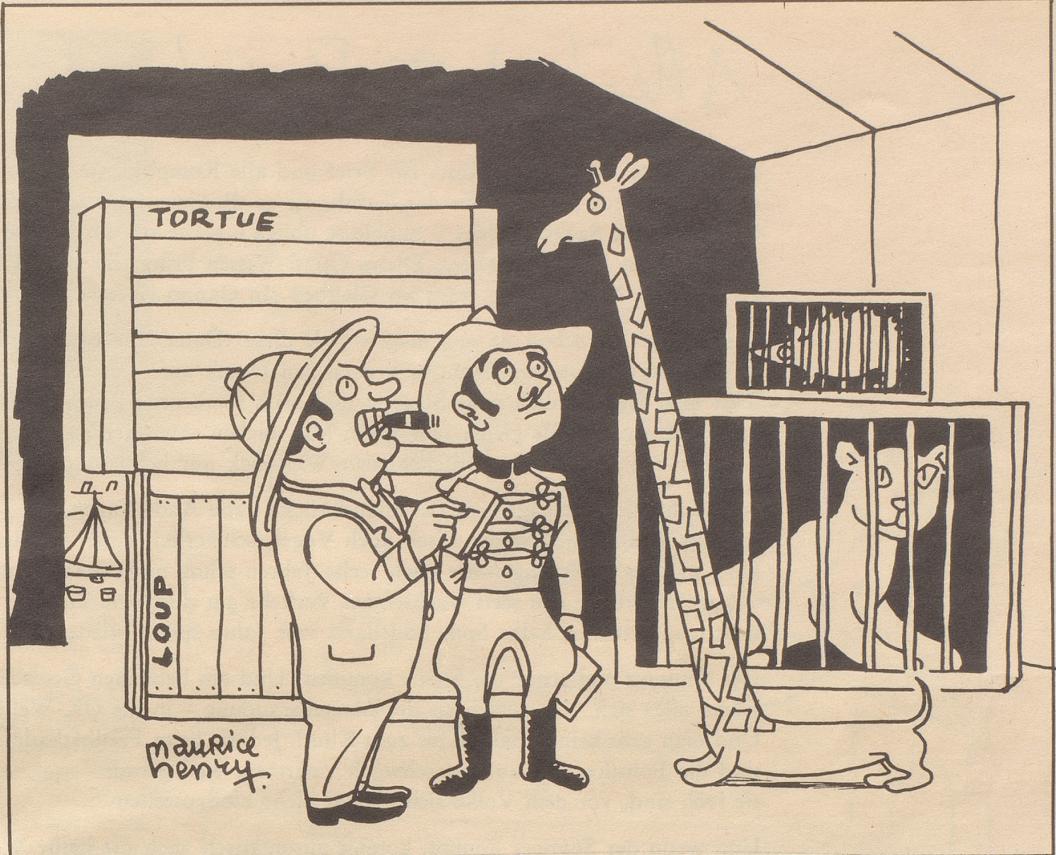
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Die da lasse ich Ihnen zum halben Preis, sie hat einen kleinen Geburtsfehler...»

Er verkauft Ratschläge ...

Herr Beckmesser hatte in seinem Leben sozusagen nur Pech gehabt!

Er begann mit der Gründung einer Vogelhandlung, aber die rentierte nicht. Danach versuchte er es mit Scherzartikeln – aber die Leute hatten zu wenig Sinn für Humor. Dritter Versuch war ein Korsettgeschäft, aber gerade zu der Zeit war «Schlank wie eine Tanne» Trumpf.

Als die Schnellbesohlanstalt von Beckmesser eröffnet wurde, trug die ganze Welt nur noch Gummisohlen.

Man sieht es klar und deutlich, Herr Beckmesser war ein Pechvogel.

Eines Tages traf Beckmesser nach dreißigjähriger Trennung seinen Freund Haubenvogel.

Als dieser die Pechgeschichte sich angehört hatte, fragte er: «Und wovon lebst du jetzt?» «Ja, jetzt verkaufe ich Ratschläge», gab Beckmesser lächelnd zur Antwort.

«Du verkaufst Ratschläge, was kostet denn so ein Ratschlag», wollte Haubenvogel wissen.

«Der billigste Ratschlag kostet fünfzig Rappen, und dann geht's weiter bis zu tausend Franken ...»

Da entschloß sich Haubenvogel, es mit dem billigsten Ratschlag einmal zu versuchen. Er lautete: «Wenn man sich die Hände gewaschen hat, muß man nachher, beim Abtrocknen derselben darauf achten, die Hände nach unten zu halten, sonst läuft einem das Wasser in den Arm hinein, und das ist nicht besonders angenehm!»

Haubenvogel soll auf den Ratschlag zu 1000 Franken verzichtet haben ... Fafebo

Die Deutung

Zwei Durchschnittsbasler buchstabierten im Bahnwagen an einem Plakätschen herum, das am Gepäcknetz hing. Endlich brachten sie mit Mühe und Not CONCOURS HIPPIQUE THUN heraus. Worauf der eine zum andern sagte: «Du, dä Hippique z Thun obe mueß e bämige Konkurs gmacht ha, as sen z Basel in dr Baan no tüen usschrybe!» KL

Irren ist menschlich

Bei Neureichs ist literarisch-musikalischer Abend.

Frau Neureich hat ihrem Mann verboten, mitzusprechen, weil er sich schon zu oft blamierte.

Neureich aber redet trotzdem, er redet eben gerne, viel, lange und laut ...! Er redet vom «King Lear», das heißt er spricht «Lear» so, wie man's schreibt.

«Lihr, sagt man», flüstert ihm seine Gattin aufgeregzt zu!

Biermüller, der Barpianist, zaubert plötzlich Walzerklänge aus der «Lustigen Witwe» aus dem Rockärmel ...

Professor Piepvogel, der Schöngest, bemerkt: «Ja, ja, der Léhar!»

Und schon hat ihn Neureich am Rockknopf, um ihm zuzuflüstern: «Blamieren Sie sich nicht, Professor, «Lihr» sagt man ...»

Fafebo



Zeichen der Zeit

Zwei Freundinnen treffen einander.
Erste Freundin: «Was sehe ich, Du hast jetzt einen Dackel? Früher hattest Du doch einen Bernhardiner.»

Zweite Freundin: «Ja, weißt Du, so hat man viel bessere Parkierungsmöglichkeiten!» FH



Bezugsquellenachweis: E. Schlatter, Neuchâtel